

# FILM AB: Die etwa Schwarzwälder Aut



Dutton? Eigentlich begann alles recht verwirrend und kann heute nicht mehr genau nachvollzogen werden. Irgendwie könnte sich rückwirkend gesehen, Jörgs Autofilm so abgespielt haben.

## Deshalb, Klappe zu und FILM AB:

Damals hatte Jörgs Vater, ebenfalls ein technischer Auto-Didakt wie sein Sohnemann, einen Consul Kombi 2 L V 6, wofür eine Kupplung gebraucht wurde. Er fuhr zum nächsten Ford-Händler. Allerdings endete die Einkaufstour bereits auf dem Firmenhof, wo gerade ein 6 Jahre alter Granada, welcher nur 74 000 km auf dem Buckel hatte, ausgeschlachtet wurde. Und da die Kupplung angeblich erst neu eingebaut worden war, legte der Vater 130,00 DM auf die Theke und das komplette Auto gehörte nun Eberhard Senior. Nun, da der Junior kurz vor dem 18. Geburtstag stand, wurde dieser Granada, dank Vaters Großzügigkeit, Jörgs erstes Auto.

**D**er Anfang aller Duttons hatte seine Geburtsstunde in einer privaten Garage bei East Worthing, als Tim Dutton eine Mischung aus Lotus Eleven und Sunbeam Alpine als Sport-Coupe unter dem Namen „Mantis“ baute. Irgendwann wurde Tim gebeten, einen Lotus 7 nachzubauen. Und als dieses Automobil fertig war, reifte der Entschluss, in Zukunft eigene Fahrzeuge herzustellen und zu verkaufen.

Schon bald gelang Tim Dutton auch der Durchbruch. Seine Firma wuchs stetig und beschäftigte in der Spitzenzeit circa 80 Mitarbeiter, welche 22 Bausätze pro Woche produzierten. Von 1970 bis 1989 wuchs „Dutton Cars“ zu einer der weltweit größten Kitcar-Hersteller mit etwa 8000 Stück verkauften Bausätzen.

Und wie kam nun der heute 43-jährige gelernte Steinmetz Jörg Eberhardt zu seinem

Die Zeit verging! Jörg Eberhard kam ins heiratsfähige Alter und gründete eine



# s andere tomobilgeschichte

Von Tim Dutton, East Worthing GB, über Kalle Gesthüsen in Kevelear/Niederrhein, bis zu Jörg Eberhardt aus Lauterbach im Schwarzwald. Oder: Wie man zu einem Dutton kommt!

HISTORY



In jeder Lebenslage wird geschraubt...



Alles noch etwas gewöhnungsbedürftig...

Familie. So ganz nebenbei hatte er auch ein Motorrad und baute 1995 einen kernigen Unfall. Erlebnis: Gips am Handgelenk... Erkenntnis: Motorradfahren ist gefährlich.... Ergebnis: Ein vier-rädriger offener Untersatz musste her...möglichst ein Roadster. Aber das Traumauto, ein Lotus-Super-Seven war zu teuer. Über ein Oldtimermagazin entstand der Kontakt zum Dutton-Importeur und Kitcar-Händler Kalle Gesthüsen aus Kevelear am Niederrhein. Nicht unwichtig

bei der Kaufentscheidung war der Kofferraum, beziehungsweise die mögliche Zuladung des Zweisitzers. Wenigstens ein Kasten Bier sollte Platz haben. (Übrigens, das Bier hat tatsächlich Platz, allerdings ohne Kasten).

Nach einem „offenen und lange geführten Beratungsgespräch“ mit Kalle war für Jörg bald klar, einen Dutton-Bausatz kann er sich leisten. Also wurde ein „Rolling-Chassis“ ohne Motor, Getriebe und Bremsen gekauft.

Damals benötigte die Wohnung noch handwerkliche Eigenleistungen, denn die Familie war zwischenzeitlich auf 5 Köpfe angewachsen. Der Bruder von Jörg baute sich gerade ein Haus. Hier wurden ebenfalls seine geschickten Hände gebraucht. Deshalb vergingen insgesamt 13 Jahre, ehe der „Schwarzwälder Dutton“ 2008 erstmals dem TÜV vorgeführt werden konnte!

Ganz fertig ist Jörgs Auto- Traum nicht. Noch fehlen die Türen und irgendwann wird eine Lackierung fällig. Natürlich musste sich der Autobauer erst an die Rechtslenkung gewöhnen, dafür macht der Granada-Motor mit 2,3 Liter und 112 PS, welche die 6 Zylinder bringen, enorm viel Fahrspaß.

Jörg Eberhardts Feststellung: Mein Dutton ist wie eine Harley, nur eben mit 4 Rädern.

#### Nachspann:

Jörgs angetraute Frau Dorothea, eine begabte, engagierte

Kirchenchorleiterin und Organistin hatte nie Probleme mit Jörgs Hobby, wenn er Tag um Tag für Stunden in der Garage an seinem „Liebling“ schraubte. Seine Kinder Helena (14 Jahre), Max (12) und Ernst (8) haben zwar für die Leidenschaft von Papa nicht allzu viel übrig, doch stolz auf den Autobauer sind sie aber dennoch. Und das können sie auch sein, dies meint jedenfalls der Autor dieser „Filmrückblende“, welcher bis vor 5 Jahren ebenfalls einen Dutton gefahren hat. Bei einem Dutton-Treffen in Kevelear lernte er Jörg kennen und schätzen! Dass Jörg Mitglied des Dutton-Club Deutschland und der Roadster-IG-Ortenau ist, versteht sich eigentlich von selbst.

**Bericht:** V.L. Börsig

**Bilder:** J. Eberhardt

**Schaut doch mal auf die**

**Homepage:**

[www.roadster-ig-ortenau.de](http://www.roadster-ig-ortenau.de)

und [www.dutton-club.de](http://www.dutton-club.de)

